

Rückert, Friedrich: 136. (1839)

- 1 Der Ehrgeiz gibt nicht Ruh noch Rast dem, der ihn hegt;
- 2 Von ihm ist, wie vom Sturm die Flut, das Herz bewegt.

- 3 Bei einem Mann der That ist er vielleicht zu loben;
- 4 Er sei davon gespornt, getragen und gehoben!

- 5 Daß er den innern Sturm durch äußre Stürme dämpfe;
- 6 Und wie ihn nagt sein Wurm, betäub' er ihn durch Kämpfe!

- 7 Allein bei Wissenschaft und Kunst ist ganz ein Fluch
- 8 Der Ehrgeiz, unstatthaft, ein innerer Widerspruch.

- 9 Denn mit der Ruh kann nicht die Unruh sich vertragen;
- 10 Eh'r Geiz, als Ehrgeiz, läßt in Muße sich ertragen.

(Textopus: 136.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15931>)